phoenix & friends

Brevier Nr. 8

August 2021

autorenforum phoenix pforzheim

☎ 0160-3220618 · autorenforumphoenix@gmail.com

https://sites.google.com/site/autorenforumphoenixpforzheim/

phoenix & friends

Impressum:
Das „phoenix-Brevier" ist kostenlos und wird herausgegeben von Inge Wrobel, Mittelgasse 6, Eutingen, 75181 Pforzheim
ingewrobel@gmail.com · www.ingewrobel.eu
Die Rechte an den einzelnen Beiträgen in Bild, Text und Ton und die Verantwortung dafür liegen bei den jeweiligen Autoren.
autorenforum phoenix pforzheim · autorenforumphoenix@gmail.com
https://sites.google.com/site/autorenforumphoenixpforzheim/

Liebe Leser,
in unserem August-Brevier dreht sich alles um Rosen.
Zwar gilt der Juni als Rosenmonat, aber ihre schönste Blüte erreichen manche Rosenarten erst im Frühherbst, sodass es mir nicht falsch erscheint, das 8. Brevier dieses Jahres der Rose in all ihrer Vielseitigkeit und Bedeutung zu widmen.

In meiner Geschichte „Grenzen" (Seite 4) ist die Symbolik der weißen Rose, die im Bereich der Berliner Mauer wächst, von mehrfacher Bedeutung.
Eine Flensburger Schulklasse sollte 2011 im Deutschunterricht diesen Text interpretieren, was die Jugendlichen, die erst nach dem Mauerfall geboren wurden, verständlicherweise besonders forderte. Eine mutige Schülerin fragte mich also im Namen ihrer Klassenkameraden zum Beispiel, ob die Farbe der Rose eine Rolle spiele. So gab ich gerne die Hinweise auf die Geschwister Scholl und ihre Flugblätter und auch, dass weiße Rosen als Hoffnungsträger für Freiheit und Tugend stehen.
Dieser Freiheitsgedanke in Verbindung mit der äußeren Grenze und den Grenzen in den Köpfen von manchen Deutschen bilden die Botschaft der Geschichte.
Übrigens liegt mir, neben den Mails mit der Schülerin, ein freundliches Dankesschreiben der Deutschlehrerin vor.

Ihnen allen wünschen wir nun GUTE UNTERHALTUNG! mit unserem Rosen-Bouquet!

Inge Wrobel und das **autorenforum phoenix pforzheim**

Grenzen

Wie oft habe ich sie mir angesehen, die weiße Rose.
Von meinem Fenster aus auf den Zaun blickend, der grobmaschig und löcherig instabil wirkte.
Sonst war nichts eingezäunt, sichtbar begrenzt.
Und doch trennte er zwei Welten: Ost und West.
An anderer Stelle gab es eine richtige Mauer; die, die sie eingerissen haben, die gefallen ist.

Nun waren wir mit unseren Brüdern und Schwestern, die wir nicht kannten, wiedervereint.
Oder sollte man es eher als Wider-Vereinigung sehen?

Für mich bedeutete es: Jetzt kann ich die weiße Rose aus der Nähe ansehen.
Ich weiß nicht, was ich bisher annahm, was passieren könnte. Vielleicht hatte ich Angst vor Tretminen? All die Jahre habe ich niemals darüber nachgedacht. Ich begnügte mich mit dem Blick aus dem Fenster.

Die Abfolge der Jahreszeiten, Wind und Wetter – die Rose zeigte sie mir an:
Wie sie sich, wenn die späten Herbststürme einsetzten, an die Maschen des Zaunes klammerte.
Wie sie den Wintertod starb und ich glaubte, sie für immer verloren zu haben.
Doch dann, im Frühjahr, zwischen den alten, abgestorbenen Trieben, erwuchs sie neu – strahlend und schöner noch als zuvor. Keck richtete sie sich nach der Sonne hin und manchmal wollte ich ihr zurufen: „Gemach, nicht zu schnell, sonst brechen deine dünnen Zweige, bevor sie stark genug sind, die Blütenpracht zu tragen!“

Nun stand ich vor ihr. Sah sie aus der Nähe.

Wie eine liebe Freundin, mit der man jahrelang Briefe tauscht, wohl auch ein Foto, aber von Angesicht zu Angesicht sah man sich bisher nie. Ich war nicht enttäuscht.

Die goldgelben Herztränen und das warmbraune Innenleben waren für mich neu. Aus meiner bisherigen Distanz waren sie für mich verborgen geblieben. So intim sichtbar wohl nur für die Insekten, die dich, meine Rose, bisher besuchen durften.

Wie es schien, war ich nicht dein einziger Freund. Drüben hatten sich zwei Gestalten dem Zaun genähert. Eine Frau und ein Junge, Mutter und Sohn wohl. Ohne Hemmungen oder sichtbares Zögern näherten sie sich, miteinander in ein Gespräch vertieft.
In gemessenem Abstand blieben sie stehen. Ein leichtes stummes Nicken hüben wie drüben.

„Was wohl mit dem Zaun geschieht?" Irgendwie ist diese grüblerische Überlegung als Frage meinem Mund entwichen. Innerlich war ich doch noch gar nicht so weit. Darüber wollte ich noch gar nicht nachdenken. Aber es kam prompt eine Antwort von dem Jungen: „Den schenken wir euch!"

© Inge Wrobel

„Grenzen“ ist enthalten in den Büchern:

- Inge Wrobel „Ich kann auch PROSA“ - 8,70 €
- Inge Wrobel „Vom Leben und Sterben – und dem Rest dazwischen“ 13,50 €
- Anthologie „mauerstücke – erinnerungsgeschichten“ · Dr. Ronald Henss-Verlag, Saarbrücken – (D) 14,80 €
  Diese Bücher sind, auf Wunsch mit Widmung oder signiert, bestellbar bei ingewrobel@gmail.com
- E-Book: Anthologie „mauerstückchen – erinnerungsgeschichten“
  Kindle Edition 4,61 € · bestellbar bei amazon

„ … die letzte ihrer Art in diesem Garten.“

E l i s a b e t h V o l l b r e c h t

mitteilung@elisabethvollbrecht.de · www.elisabethvollbrecht.de

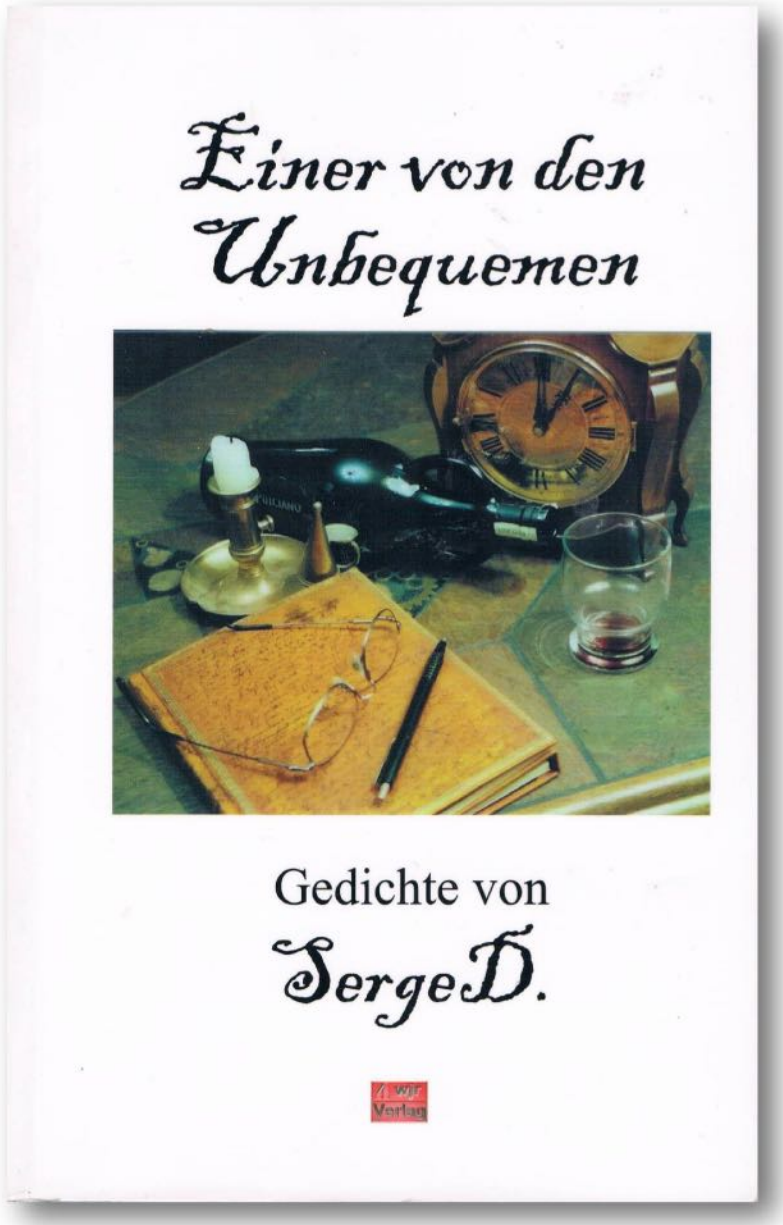
Die alte Rose

„Einmal noch in letzter Blüte“,
träumt die Rose, „will ich stehn.
Sonne mich vor Frost behüte …
klaglos später untergehn.

Einmal noch der einen Biene
Nektar, Lebensfreude sein.
Noch ein letztes Mal ich diene
ihrer Wollust ganz allein.

Wenn sie dann mit meinen Pollen
stäubt ein junges Pflänzchen zart,
ist erfüllt mein letztes Wollen:
Hab erhalten meine Art.“

© Inge Wrobel



„Einer von den Unbequemen“ · Gedichte von SergeD.

Erschienen 2005 im WJR-Verlag · Sprache: Deutsch · 312 Seiten · Softcover
Format: 13,5 x 21,5 · 12,90 EUR · bestellbar bei ingewrobel@gmail.com

Der Name der Rose

Vielleicht ist dieses Sommers letzte Rose
die letzte, die mein Aug' erblickt. Wer weiß?
Vielleicht schließt mit dem kleinen Jahreskreis –
was mich betrifft – sich diesmal auch der große?

Nicht ihre Schönheit, nicht ihr Duft: der bloße,
blutleere Name bleibt von ihr, den leis'
du an das Fenster hauchst, wenn dort aus Eis
der Winter eine malt, der blumenlose.

Wird mehr von mir als nur ein Name bleiben,
den zur Erinnerung in Stein sie schreiben?
Darf ich es hoffen – töricht, eitel, kühn –
in einer Seele wieder aufzublüh'n,

wenn meine Verse ein paar Sonnenstrahlen,
ein Lächeln auf zwei Rosenlippen malen?

© SergeD.

Dieses Gedicht ist neben vielen anderen enthalten in dem Buch
← „Einer von den Unbequemen“

Über den Link https://www.ebw-landshut.de/fundkiste/lesung/
kann man den Autor aus seinen Werken lesen hören.

Schriftstellerische Vita von SergeD.

um 1980	Publikation erster Gedichte in der Schülerzeitung.
1981	Erstes „opus magnum“: Gedicht über den Lebenslauf der Großmutter anläßlich von deren 70. Geburtstag.
1997 – 2002	Besuch der *Schreibwerkstatt* an der Volkshochschule Landshut (Kurzgeschichten) Übertragung mehrerer (Prosa-)Komödien von Marivaux in deutsche Blankverse.
1998 / 1999	Metrengetreue Übersetzungen der **„Phèdre“** von Racine und der **„Perser“** des Aischylos. Übersetzung der **„Zofen“** von Jean Genet anläßlich einer eigenen Inszenierung
2002	**Killer, Ketzer, Kleinigkeiten ...** Co-Autor eines Bandes mit Kurzgeschichten als Mitglied des „Literarischen Quartetts Landshut“
2004	Geburt von „SergeD.“ als Pseudonym für den Beitritt in das Internet-Literaturforum www.lyrikecke.de
2005	**Einer von den Unbequemen** = Erster Gedichte-Sammelband
2006 – 2012	Experimente zur Frage nach einem „geschlechtsspezifischen Schreiben“ (Gibt es typisch weibliche/männliche Lyrik bzw. Literatur oder Themen?) Vertieftes Studium antiker und klassischer Metren.
2009	**Weggabelungen** = Zweiter Gedichte-Sammelband
2013	**Häglwerther Säsoneddl** (Höglwörther Seesonettchen) = Gedicht-und-Bild-CD in bairischer Mundart. Publikation einiger Gedichte in der Deutschen Gedichtebibliothek (gedichte.xbib.de)
2014	**Sapphische Gesänge / Gottesanbeterin / Meine Schreie auf Papier / Ballerina** = Vier Bände „Lyrik von heute in Formen von gestern“, veröffentlicht unter dem Pseudonym Andrea E. Gecchelin (siehe Anmerkung zu 2006-2012)
2018	Im Mai Schließung der Internetplattform „Lyrikecke.de“. Beendigung der offiziellen Gedichtpublikation im Internet.
2019	**Der letzte Minnesänger** = Eine Aventüre in 99 Gedichten. Trauriges Resümee zum Dichterdasein in der heutigen Zeit und eine Art Nachruf auf die Lyrikecke.

Mach der net weh

Mach der net weh
hott die Oma gerufe
wann ich als kläääner Buh
uff de Schaukel de Ibberschlag probiert hann

Mach der net weh
hott de Mähschder gerufe
wann ich als Lehrbuh
mit de Baumsäh in die heegschde Bääm gestieh bin

Mach der net weh
hott es Evche gerufe
wann ich als verliebter Gockel
in die Stachele gelangt hann
um die schänschde Rose zu schneide

Mach der net weh
hann ich gerufe
wie moin Sohn mit junge Fliechel
in soi eichenes Leebe marschiert iss

Mach der net weh
sah ich leis
wann ich mol widder
de Blues hann

© Knut Busch 2006

Blüte im Frost

Gramvoll verhüllt die Sonne ihr Gesicht
seit diesen fahlen Novembertagen.
Düstrer Nebel lastet klamm auf ihrer Brust,
kaum kann sie das Leid ertragen.

Das Damoklesschwert es hängt und kündet: Sie muss gehen!
Und hoch aus des Fluges ätherischen Höhen stürzt
lichtentflammte Herbstzeitfreude höllentief
in aufgepeitschte Ozeane kindesalter Seelenwehen.

Und Gräue Tag um Tag
und Nacht sich unbarmherzig schicht‘
verlöscht das einst so hehre Augenlicht,
ihr Odem nicht mehr strömen mag.

Und ahnungsvoll von Stund‘ zu Stund`
Ihr Lächeln leiser, die gold‘nen Augen dunkeln.
Der Liebsten Hand die Dornenros‘ entfällt,
und sanft das letzte Funkeln.

Sie ist erloschen! – Sie blüht nicht mehr!
Todnachtgedunkelt liegt die Welt und Bitternis
vergällt des Lebens Süße. Und alle Honigblüten
ergeben sterbend sich der kalten Finsternis

Ihr Lachen ist nicht mehr – und Freude
flieht aus jedem Wort und allem Sein.
Die Nachtigall verstummt, ihr zartes Liebeslied
zerbricht am nächt‘gen Felsen stiller Pein.

Seht den alten Apfelbaum, wie trostlos er im Garten steht!
Wie rührend bettelt er um ihr Erscheinen!
Seht die wilden Rosen, dürstig ihrer Wiederkehr,
vertrocknen rasch, weil Tag und Nacht sie weinen.

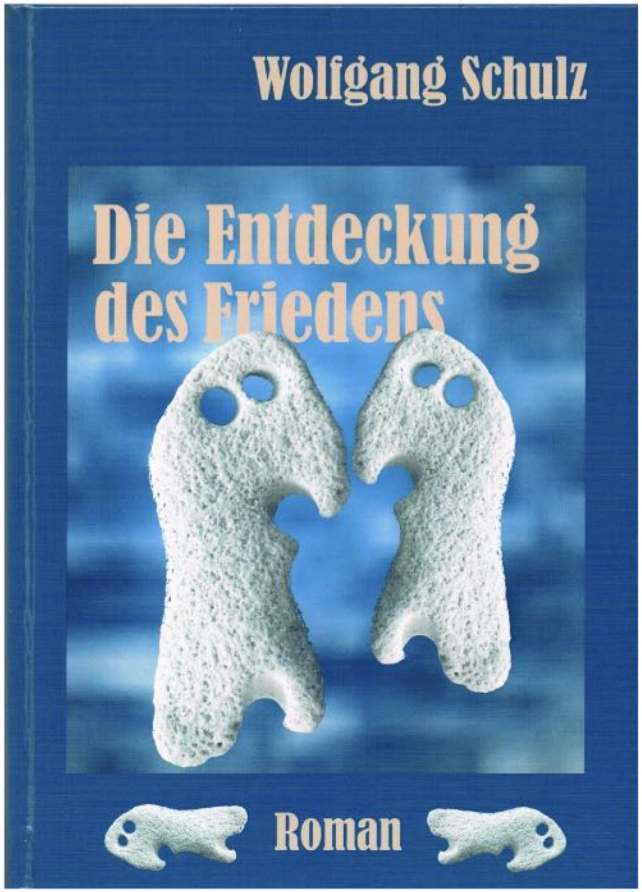
Wie sehr hat sie – und sehnsuchtsvoll – erkoren,
des Herbstes milde ungebund‘ne Zeit.
Unbarmherzig früh fiel harscher Frost in ihre Blüte,
erstickt die süße Frucht und alle Herrlichkeit.

Doch – da! In dunkler Nacht,
ein zarter Lichtstrahl kündet leis‘ sich an:
Seht, die Sonne regt sich ewig fort in allem,
bricht kraftvoll strahlend ihre Bahn!

Und neues Sein entsteht in wundersamer Weise:
Erlöschen wandelt zart sich im Gebären,
erschafft den schönsten Reim, das höchste Weltenwort
das zag verkündet:
Licht ist da, das Dunkel schwindet mählich fort!

© Wolfgang Schulz

Das Gedicht ist enthalten in dem Buch „Die Entdeckung des Friedens“ →



Wolfgang Schulz

Die Entdeckung des Friedens

Roman

- Ausgabe in Hardcover mit Leseband · EWK-Verlag · 492 Seiten · 14 x 20 x 3,5 cm
- Taschenbuch-Ausgabe von Kindle · 393 Seiten · Preis 9,99 EUR
Bestellbar per Mail an wolfeschulz@t-online.de
Lieferung auf Wunsch mit Widmung und Signatur.
- E-Book-Ausgabe von Kindle · Preis 3,99 · ASIN B082MQ7CRP
Bestellbar bei Amazon im Kindle-Shop

phoenix & friends

Wir treffen uns wieder … und laden dazu ein:

- Donnerstag, 05.08.2021, ab 12 Uhr:
Tante Käthe Café & Mehr, Brauereistr. 14, 75181 PF-Eutingen
- Donnerstag, 12.08.2021, ab 18 Uhr:
Kulturhaus Osterfeld, Osterfeldstr.12, 75172 Pforzheim
- Donnerstag, 19.08.2021, ab 12 Uhr:
Tante Käthe Café & Mehr, Brauereistr. 14, 75181 PF-Eutingen
- Donnerstag, 09.09.2021, ab 18 Uhr
Kulturhaus Osterfeld, Osterfeldstr. 12, 75172 Pforzheim

Anmeldung + Auskunft:
☎ 07231 6038440 · autorenforumphoenix@gmail.com

Unsere Region hilft!

SONNTAG, 08. AUGUST 2021, VON 09:00 BIS 12:00 UHR

Aktion von **Tante Käthe Café & Mehr**

Am zweiten Sonntag im August bieten wir unser Regio-Frühstück an. Regionale und hausgemachte Spezialitäten sollen euch den Start in den Tag verschönern.
Unter dem Motto ***Region hilft Region*** werden wir von dem Preis von € 20,00 pro Person jeweils € 5,00 an die
Gemeinde Schuld
spenden. Wir freuen uns auf eure Reservierung!
Ralf und Arno

Tante Käthe Café & Mehr
Brauereistr. 14, 75181 Pforzheim-Eutingen
☎ 07231 7763840 · tante-kaethe-cafe@gmx.de
www.tantekaethe-cafe.de

phoenix & friends

Unsere Donnerstags-Treffen in der Vorschau:

05.08.2021	ab 12:00 Uhr	Café „Tante Käthe"
12.08.2021	ab 18:00 Uhr	Kulturhaus Osterfeld
19.08.2021	ab 12:00 Uhr	Café „Tante Käthe"
09.09.2021	ab 18:00 Uhr	Kulturhaus Osterfeld
16.09.2021	ab 12:00 Uhr	Café „Tante Käthe"
23.09.2021	ab 12:00 Uhr	↕
30.09.2021	ab 12:00 Uhr	↕
07.10.2021	ab 12:00 Uhr	↕
14.10.2021	ab 18:00 Uhr	Kulturhaus Osterfeld
21.10.2021	ab 12:00 Uhr	Café „Tante Käthe"
28.10.2021	ab 12:00 Uhr	↕
04.11.2021	ab 12:00 Uhr	↕
11.11.2021	ab 18:00 Uhr	Kulturhaus Osterfeld
18.11.2021	ab 12:00 Uhr	Café „Tante Käthe"
25.11.2021	ab 12:00 Uhr	↕
02.12.2021	ab 12:00 Uhr	↕
09.12.2021	ab 18:00 Uhr	Kulturhaus Osterfeld
16.12.2021	ab 12:00 Uhr	Café „Tante Käthe"

Die Adressen:
Kulturhaus Osterfeld, Osterfeldstr. 12, 75172 Pforzheim
Tante Käthe Café & Mehr, Brauereistr. 14, 75181 PF-Eutingen

Wir respektieren die Pandemie-Auflagen und bitten um Anmeldung an:
autorenforumphoenix@gmail.com oder ☎ 072316038440

Armbruster-Goldstein, Ulrike · 0170 5447412
- www.ulrike-armbruster-goldstein.de
- https://www.instagram.com/ulrikearmbru
Bär, Alexander · alex_baer@t-online.de
- www.alexanderbaer.de
Belz, Ivonne · ibelz@lyrikecke.de
– https://www.lyrikecke.de/autor/vonni
Busch, Knut · knut.busch@yahoo.de
Emmerling, Rosa · heinz.emmerling@gmx.de
Exclusiv by Art of Hair · 07231 - 45 07 77
Feinkunstladen · feinkunstladen@gmx.de
Gaertner, Elke · elke@gaertner-online.net
- http://www.elke.gaertner-online.net
Gentgen, Angelika · angelikagentgen@freenet.de
- https://www.lyrikecke.de/autor/angelika
Hiesinger, Werner · hiesinger@gmx.de
Jennerjahn-Hakenes, Birgit · birgit@jennerjahn.de
- www.wageundschreibe.de
Kirchherr, Karl-Heinz · elrak32@gmail.com
- www.galapapa.de
Klein, Kirsten · kirstenklein7@gmail.com
Klotz, Jeff · Schloss Bauschlott · Am Anger 70,
- 75245 Neulingen · info@klotz-verlagshaus.de
- www.klotz-verlagshaus.de

phoenix & friends

Kulturamt Stadt Pforzheim · www.kultur.pforzheim.de
Kunstverein Enz e.V. · www.kunstverein-enz.de
Mollner, Angelika · amollner@gmx.de
- www.atelier-mollner.de
Nikolov, Lucia · sole.lucia@outlook.de
Schnabel, Sigune · mail@sigune-schnabel.de
- www.sigune-schnabel.de
Schulz, Wolfgang · wolfeschulz@t-online.de
SergeD. · SergeDelandy@gmx.de
- https://www.lyrikecke.de/autor/serged
Sternmut, Norbert · norbert-sternmut@freenet.de
- http://www.sternmut.de · smlb.sternmut.de/blog/
Tante Käthe Café & Mehr
- tante-kaethe-cafe@gmx.de
- www.tantekaethe-cafe.de
Török, Imre · mail@imre-toeroek.de
- www.imre-toeroek.de
Trommer, Maren · maren06112012@gmail.com
Vollbrecht, Elisabeth · www.elisabethvollbrecht.de
- mitteilung@elisabethvollbrecht.de
Wandelt, Dina · dina.wandelt@web.de
- www.degewe.de
Wrobel, Inge · ingewrobel@gmail.com
- www.ingewrobel.eu
- https://www.lyrikecke.de/autor/inge